

Am 6. Juli führte uns eine herrliche Wanderung über Le Locle zum Les Brennersee, der die Grenze zwischen Frankreich und der Schweiz bildet. Dort ließen wir auf Frankreichs Boden bei gutem und dabei billigem Bordeauxwein unser schönes Handwerk hochleben, da unsere so schöne, in größter Harmonie verlaufene Reise sich ihrem Ende näherte. Abends führte uns das friedliche Bähnchen wieder nach La Chaux-de-Fonds, von wo wir am 7. Juli nach Basel die Heimreise antraten. In Basel mußten wir uns leider trennen, da die Wege für alle Kollegen ver-

schieden waren. Es waren für alle Kollegen, die sich zu dieser Reise zusammengefunden hatten, schöne Tage mit unvergeßlichen Eindrücken, und an dieser Stelle möchte ich nochmals allen Herren in der schönen Schweiz, mit welchen wir in Verbindung gekommen sind, für ihre Gastlichkeit und Führung herzlichst danken, auch der Uhrenfabrik Zenith für die freundliche Einladung, die wir der Kürze der Zeit wegen leider nicht annehmen konnten.
(I/111) Thiesen (Köln).

Von der Reichstags-Ausstellung in München

Bei der Fülle des über die Reichstagung in München zu Berichtenden war es bisher noch nicht möglich, der großen Ausstellung zur Reichstagung einen breiteren Raum zu widmen. Es wird nicht möglich sein, hier jeden einzelnen Stand zu beschreiben. Wir müssen uns aus Raumgründen darauf beschränken, nur die bemerkenswertesten Stände zu besprechen und in erster Linie der Ausstellungen unserer ständigen Inserenten zu gedenken. Treten wir einen kurzen Gang durch die Ausstellung an.

Die Kienzle Uhrenfabriken A.-G. zeigten von jeder Art ihrer Uhrenspezialitäten eine Reihe sorgfältig ausgewählter Neuheiten, die ein sehr verständnisvolles Einfühlen in die Bedürfnisse des Marktes und die Geschmacksrichtung unserer Zeit verraten. Neben der überaus reichhaltigen Kollektion von Stil- und Reiseuhren fielen besonders eine Anzahl neuer Modelle von Wand-, Haus- und Küchenuhren auf.

Viel beachtet wurde als besonderer Schlager das neue kleine Baby-Weckerwerk, das unter der Devise „Qualitätswerke auch in billigsten Weckern“ neu herausgebracht worden ist. Die Vorzüge dieses Werkchens haben durch den Abdruck eines Aufsatzes von Prof. Dr.-Ing. Bock (Hamburg) in unserer Nr. 26 bereits eingehende Würdigung gefunden, so daß sich ein näheres Eingehen darauf an dieser Stelle erübrigt. Kienzle bauen dieses Qualitäts-Werkchen in ihre neue „Elan“-Weckerserie ein, von der vier recht ansprechende Modelle gezeigt wurden.

Für ihre Hausuhren haben Kienzle als Neuheit ein Mehrfach-Schlagwerk geschaffen, das auf der Reichstagung erstmalig gezeigt wurde. Das Werk läßt sich wahlweise auf fünf verschiedene Schlagarten einstellen, und zwar auf: 1. Voller Stundenschlag, 2. Bim, 3. Bim-Bam, 4. Bim-Bam-Bum, 5. Westminster. Überdies kann das Schlagwerk auch ganz abgestellt werden. Mehrfach-Schlagwerke sind ja insbesondere von England her schon aus früheren Jahren bekanntgeworden, das neue Kienzlesche zeichnet sich aber, wie uns scheint, durch eine besonders übersichtliche und relativ einfache Konstruktion aus und hat außerdem den Vorzug, daß es nicht viel teurer ist als ein gewöhnliches Westminster-Schlagwerk.

Schließlich fiel uns noch ein neues, sehr originelles Westminster-Miniatur-Tischuhrchen auf. Der relativ komplizierte Mechanismus der Westminster-



Werke machte es ja bekanntlich bisher unmöglich, in der äußeren Form der Westminster-Tischuhren ein gewisses, immerhin noch verhältnismäßig großes Format zu unterschreiten, und vielleicht ist gerade hierin mit der Grund dafür zu erblicken, daß sich Westminster-Tischuhren in Deutschland bei unseren meist beengten Wohnräumen bisher nicht in dem Maße einführen konnten, wie es im Ausland der Fall ist. Die Kienzle-Miniatur-Westminster mit ihren kleinen Abmessungen hat überall Platz und bietet sicherlich dem Uhrmacher eine ganz beachtliche neue Geschäftsmöglichkeit und für sein Schaufenster ein interessantes Zugstück.

Über die von Kienzle Uhrenfabriken in ihrem künstlerisch ausgestatteten Stande gezeigten Musterschaufenster haben wir bereits in unserer Nr. 29 ausführlich berichtet, es sei aber bei dieser Gelegenheit auch noch auf die in der Vorderwand des Kienzle-Standes eingebauten kleinen Schaukästen hingewiesen, mit denen Kienzle der Kollegenschaft einmal zeigte, wie sich selbst kleinste und schmalste Wandkästen künstlerisch dekorieren lassen und von welcher geradezu bestechender Reklamewirkung selbst solche Klein-Schaukästen sein können. Es gibt wohl keinen Ausstellungsbesucher, der sich nicht gerade an diese kleinen, mit raffinierten Leuchteffekten ausgestatteten Blickfangkästen erinnert.